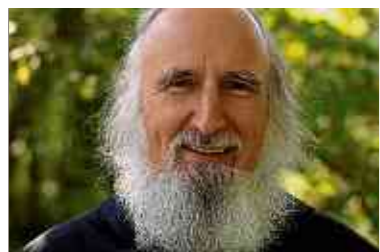


Tipps & Termine

Verkaufsoffener Mantelsonntag in Trier

Der verkaufsoffene Mantelsonntag in Verbindung mit der Allerheiligengemessenheit ist schon lange zur allseits geschätzten Trierer Tradition geworden. Fachgeschäfte und Warenhäuser locken am Sonntag, 25. Oktober, von 13 bis 18 Uhr mit attraktiven Angeboten und ermöglichen einen Familientag der anderen Art. Der Mantelsonntag führt seit jeher die Menschen aus den Regionen Eifel, Mosel, Hunsrück und natürlich auch Luxemburg nach Trier. Der historische Ursprung: In vergangenen Zeiten zog am Sonntag vor Allerheiligen das Volk vom Land in die Städte, um einen neuen Mantel für den bevorstehenden Winter zu erwerben. Heute dient er darüber hinaus auch dazu, sich außerhalb der üblichen Geschäftszeiten einen Überblick über angebotene Waren zu verschaffen, in aller Ruhe fachkundige Beratung zu erhalten und vielleicht auch schon erste Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Der vierte und letzte Verkaufsoffene Sonntag des Jahres findet am 1. Advent, 29. November, ebenfalls von 13 bis 18 Uhr statt.

Saarland-Literaturfestival mit Pater Anselm Grün



Im Rahmen des Saarländischen Literaturfestivals wird der deutsche Benediktinerpater und Autor Pater Anselm Grün in der Stadthalle in Merzig zu Gast sein. Ab 19.30 Uhr wird er über das Thema „Wurzeln. Festen Halt im Leben finden“ sprechen. In seinen zahlreichen Büchern, Vorträgen und Kursen geht Pater Anselm Grün auf die Ängste und Sorgen der Menschen ein und versucht den Menschen von heute die geistliche Tradition des Christentums fruchtbar zu machen. Vielen Managern steht der Autor und Referent als spiritueller Berater und geistlicher Begleiter zur Seite. Über 14 Millionen Exemplare seiner bisher 300 veröffentlichten Bücher wurden bereits weltweit verkauft. Er ist einer der meistgelesenen deutschen Autoren der Gegenwart. In seiner Tätigkeit als Referent hält er jährlich zahlreiche Vorträge im In- und Ausland. In den Kursen die er regelmäßig leitet, lehrt er Themen wie die christliche Lebensführung. Aber auch Managementkurse werden unter seiner Leitung durchgeführt. Pater Anselm Grün wurde 1945 im fränkischen Junkershausen geboren und verbrachte seine Kindheit in München. Mit 19 Jahren wurde er Benediktinermönch in der Abtei Münsterschwarzach bei Würzburg. Nach seinem Studium der Philosophie, Theologie und Betriebswirtschaft wurde er 1976 wirtschaftlicher Leiter der Abtei Münsterschwarzach und ist seitdem für rund 300 Mitarbeiter in den über 20 abteugehörigen Betrieben verantwortlich.

VON MARC JECK

In Bernkastel-Kues öffnet eine staatlich anerkannte Hochschule in freier Trägerschaft ihre Tore und bietet eine Rückbesinnung auf das klassische Universitätsideal.

Inmitten des von historischen Fachwerkhäusern umgebenen Marktplatzes in Bernkastel erhebt sich das Renaissance-Rathaus aus dem Jahre 1608. Dort ist der Sitz der Cusanus-Hochschule, der einzigen akademischen Selbstgründung von Akademikern in Deutschland seit 15 Jahren, die am heutigen Samstag offiziell eröffnet wird. „Wir wollen zurück zum klassischen Universitätsideal, weg von den Bologna-Zwängen, mit denen Hochschulen heutzutage zu kämpfen haben. Wir sind ein Experiment als Frage an die Gesellschaft“, so der Vizepräsident der Cusanus-Hochschule, Prof. Dr. Harald Schwaetzer, der das Hochschulprojekt an der Mittelmosel mit initiiert hat.

Die Hochschule in Bernkastel bietet zwei Studiengänge an – einen Master in Philosophie und einen Master in Ökonomie. Im kommenden Jahr soll das Angebot durch zwei Bachelor-Studiengänge erweitert werden. Insgesamt 300 Studierende soll die Hochschule in den kommenden Jahren aufnehmen können. Die Master-Seminare sind für 15 bis 20 Personen konzipiert, als Seminarraum dient u. a. der altertümliche Sitzungssaal des Bernkasteler Rathauses.

Querdenken erlaubt

Da die Ausrichtung der Hochschule auf die „Studia humanitatis“ im Sinne einer universalen Bildung zurückgeht, werden die menschlichen Dimensionen auch durch das Kleinformat der Hörsäle und die Zahl der Studierenden dekliniert. „Unsere Studierenden sind hoch motiviert. Es sind Menschen, die Erfahrungen aus den Unzulänglichkeiten der großen und überfüllten Universitäten mitbringen, wo oftmals der Realitätsbezug fehlt, und die sich nach einem anderen Bildungsort sehnen“, erklärt Prof. Dr. Schwaetzer, der es begrüßt, dass sich bereits vor der eigentlichen Hochschulgründung ein Studierendenverein gebildet hat. „Wir schaffen einen Raum, wo diese jungen Menschen sich mit urphilosophischen Gesellschaftsfragen auseinandersetzen können im Sinne einer ganzheitlichen Bildung. Wir wollen Fragen kultivieren und gesellschaftsrelevante Inhalte in Forschung und Lehre integrieren“, ergänzt der Philosophieprofessor und zitiert als Motto seines Philosophie-Studienganges den Theologen Dietrich Bonhoeffer: „Denken, was wir handelnd zu verantworten haben“.

Tickets für den 19. Oktober: in allen Ticket-Regional-Vorverkaufsstellen und im Kulturzentrum unter 0049 6861 93670 oder www.villa-luchs.de.

Neue Universität an der Mittelmosel

Kleines Laboratorium für große Fragen

Zurück zum klassischen Universitätsideal, weg von den Bologna-Zwängen



Keine Wissenschaft im Elfenbeinturm, sondern im Herzen von Bernkastel: Im Rathaus der Stadt ist die Cusanus-Hochschule untergebracht. In Bernkastel-Kues öffnet eine staatlich anerkannte Hochschule in freier Trägerschaft ihre Tore und bietet eine Rückbesinnung auf das klassische Universitätsideal.

über. Durch die rezente Wirtschaftskrise ist ein Bewusstsein entstanden, sich einem kritischen Wirtschaftsstudiengang zu widmen. Auch das kann man ab sofort in der Cusanus-Hochschule. „Leute, die hineinsehen, verstehen und handeln können, können sie überall gebrauchen“, sagt der Vizepräsident im Hinblick auf den Studienabschluss.

Im Geiste von Cusanus

„Inhaltlich und biografisch nehmen wir den großen Intellektuellen aus Bernkastel auf, denn Nikolaus von Kues ist ein kreativer Kopf, der sich für die kulturelle Einheit in Europa stark gemacht hat und die Menschenrechte und -würde vertreten hat“, so Prof. Dr. Schwaetzer, der Cusanus als „großen EU-Architekten“ bezeichnet. Die Suche nach Wahrheit sowie nach den Lebens- und Gesellschaftskonsequenzen greift auch in das Fach Ökonomie

Ein „moderner Bettelorden“

Aus verschiedenen Regionen Deutschlands kommen die Studenten in den Geburtsort des berühmten Kardinals Cusanus. „Wir haben sogar Studenten aus Gent, Basel und Norwegen“, ergänzt Prof. Dr. Schwaetzer – was sehr gut geht, denn die Veranstaltungen werden in Blöcken von mehreren Tagen gebündelt. Da Luxemburg im Einzugs-

Malu Dreyer: eine Frau ohne Angst

Eine Rezension über das neue Buch der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin



Die Autorin Malu Dreyer erklärt ihre Politik anhand persönlicher Prägungen – ein viel versprechender Ansatz. Stark sind jene Passagen, in denen Malu Dreyer viel von sich preisgibt. Vom Aufwachsen in einer Familie, an deren Spitze „kein Tyrann, aber ein Patriarch“ stand; ihr Vater war CDU-Kreisvorsitzender.

Wenn die 54-Jährige schildert, wie bereits in Kindheitstagen ihr Gerechtigkeitsempfinden geformt und herausgefordert wurde und sie Autoritäten hinterfragte, bekommt man eine Ahnung vom starken Willen, den Malu Dreyer offenbar schon früh auszeichnete. Wenn sie erklärt, wie ihre Erkrankung ihr Leben veränderte und ihren Umgang mit Menschen prägt, zieht sie den Leser in ihren Bann. Dann blitzt auch ihr Humor auf: „Bin ich eingeschränkt? Oh ja. Aber es ist kein Problem.“

Ich könnte keinen Fünftausender erklären. Aber das könnte Sigmar Gabriel auch nicht.“ Es sind solche Sätze, die das Buch lesenswert machen und auch jene, die Malu Dreyer schon zu kennen glaubten, neue und tiefere Einblicke bieten. Hier schreibt eine zukunfts-gewandte und empathische Frau, ungewohnt offen für eine Politikerin ihrer Liga.

Schade, dass die Autorin immer wieder von einer persönlichen Er-

zählebene in den Politikersprechmodus wechselt. Widmet sie sich der Wirtschaftspolitik, liest sich ihr Buch über weite Strecken wie eine Mischung aus Regierungserklärung und Grußwort an den Unternehmerverband. Obendrein hat es den Anschein, als wolle Malu Dreyer mit ihrem Buch auch Standortmarketing betreiben. Dass das von ihr regierte Bundesland insgesamt gut dasteht, sei selbstredend vor allem das Verdienst der SPD – diese Botschaft findet sich auf vielen Seiten.

Solche Passagen bremsen den Lesefluss und mindern den Lesegenuss. Umso mehr freut man sich wieder über Sätze wie diesen: „An großartigen Tagen schlafte ich aus, bis etwa halb acht.“ (M.St.)

Malu Dreyer, Die Zukunft ist meine Freundin – Wie eine menschliche und ehrliche Politik gelingt, Köln 2015, Verlag Quadriga, 22 Euro.

Islamunterricht an Grundschulen im Saarland

Kontrolle und Respekt

Unterricht muss auf Deutsch erfolgen

VON HANS GIESSEN (SAARBRÜCKEN)



An Grundschulen mit hohem Anteil muslimischer Schüler wird der Islamunterricht im Saarland eingeführt. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

Mit dem Beginn des neuen Schuljahrs wurde im Saarland Islamunterricht an Grundschulen mit hohem Anteil muslimischer Schüler eingeführt.

Hintergrund ist zunächst, dass es in Deutschland keine Trennung von Staat und Kirche gibt. Daher gibt es einen verpflichtenden Religionsunterricht für Angehörige der beiden großen Konfessionen. Muslimische Kinder sind davon ausgenommen – bisher. Staatliche Schulen haben keinen muslimischen Religionsunterricht angeboten. Es gab keine ausgebildeten Lehrer, keine Lehrpläne. In der Regel haben daher die islamischen Gemeinden dem Koranunterricht selbst organisiert.

Dies ist aus mehreren Gründen problematisch. Zunächst gilt das Gebot staatlicher Gleichbehandlung ja auch für Muslime. Wenn es einen katholischen und einen evangelischen Religionsunterricht gibt, müsste den muslimischen Gemeinden ebenfalls das Recht eingeräumt werden, den Kindern in den Schulen entsprechende Unterweisungen zu ermöglichen.

Der selbst organisierte Koranunterricht ist heutzutage aber auch aus anderen Gründen suspekt. Offenbar werden die Koranlehrer einzelner Gemeinden aus Saudi Arabien finanziert und predigen eine wahhabitische Ausrichtung, die beispielsweise Frauen nur begrenzte Rechte einräumt. Nicht zuletzt gab es auch eine Nähe zwischen Wahhabiten und Taliban. Nun muss nicht jeder Religionsunterricht in einer muslimischen Gemeinde problematisch sein. Aber der deutsche Rechtsstaat strebt danach, den Unterricht zu kontrollieren, um einem solchen Verdacht gleich von Anfang an zu begegnen.

Die Sorge vor radikalen Koranlehrern treibt übrigens nicht nur die saarländische Bildungsbehörde an, sondern auch muslimische Gemeinden. An die Spitze hat sich die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (Ditib) gesetzt, die vom

Saarbrücker Rechtsanwalt Rasim Akkaya vertreten wird. Auch ihm war wichtig, dass „der Islam richtig gelehrt wird“, damit werde „falschen Islamdarstellungen“ der Wind aus den Segeln genommen. Akkaya hofft natürlich auch, dass ein „kontrollierter Islamunterricht“ Vorbehalte auf deutscher Seite eindämmt, dass dies also der Integration dient.

In jedem Fall wird der Islamunterricht auf Deutsch erfolgen, und der saarländische Kultusminister Ulrich Commerçon betont explizit: „Die Inhalte des Unterrichts müssen mit dem Grundgesetz vereinbar sein“. Die beiden Lehrer, die dies garantieren sollen, mussten eigens am saarländischen Lehrerfortbildungsinstitut eingerichtete Kurse durchlaufen. Einer arbeitet jetzt an zwei Saarbrücker Grundschulen, der andere in zwei Schulen von Völklingen – beide also jeweils dort, wo der

ersten Reaktionen sind sehr positiv. Auch die christlichen Kirchen unterstützen den Versuch. So betonte der pfälzische Kirchenpräsident Christian Schad, der den evangelischen Christen im Ostteil des Saarlandes vorsteht, dass Islamunterricht in den Schulen „mit Respekt und Religionsfreiheit zu tun“ haben. Der Islamunterricht stärkt mithin auch den christlichen Religionsunterricht an den staatlichen Schulen.

Das wichtigste Plus aber ist die Anerkennung, die die Muslime selbst durch dieses staatliche Angebot empfinden. Die Befürchtung, dass der Unterricht als staatlicher Kontrollversuch abgelehnt werde, hat sich offenbar bisher nicht bestätigt. So dass Commerçon bereits angekündigt hat, im kommenden Schuljahr noch einen weiteren Lehrer einzustellen.

La tarification transfrontalière controversée

Les Amis du rail organisent un déjeuner des navetteurs le 23 octobre

Troisvierges-Luxembourg est vendu au prix de 50 euros alors qu'il coûte 104,50 euros pour Vielsalm-Luxembourg», dénoncent-ils.

Cette ASBL organise, le vendredi 23 octobre de 5 h à 9 h 30, un «déjeuner des navetteurs» en gare de Vielsalm, malgré la fermeture des guichets et de la salle d'attente. A cette occasion, elle invitera tous les voyageurs qui fréquentent cette gare à venir prendre le petit déjeuner. Café, jus d'orange et croissants se sont offerts.

Plus d'autre moyen que de se tourner vers l'automate

Ce sera également, pour ceux qui le souhaitent, l'occasion de découvrir l'association et/ou de faire part de leurs questions et ou remarques concernant le domaine ferroviaire. «Nous ne manquerons pas d'attirer l'attention des voyageurs sur le fait qu'à la suite de la fermeture de la gare, ils n'auront plus d'autre moyen que de se tourner vers l'automate installé sur le quai pour acheter leur ticket de train», poursuit Michaël Jacquemin.

«S'il fournit, depuis peu, des billets pour le Grand-Duché de Luxembourg, il ne propose pas de billet aller simple, ni de renouvellement de l'abonnement transfrontalier. Seul un billet aller-retour est possible, comme sur les lignes 162 Namur-Luxembourg et 165 Virton-Athus.»

Dans le cadre de leur 30^e anniversaire, les Amis du rail proposeront aux navetteurs, avec leurs partenaires, en l'occurrence la Wallonie, la mutuelle socialiste, l'OGBL et la Province de Luxembourg, de remporter un mois gratuit de voyage en train au départ de la gare de Vielsalm. (nal)